

Waldenburger



Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. Der vierteljährliche Bezugspreis frei ins Haus beträgt 1 Mk. 70 Pf., bei Zustellung durch den Briefträger tritt hierzu noch das Bestellgeld.

Fernsprecher Nr. 3.

Inschriftenannahme bis spätestens mittags 12 Uhr. — Preis der einpaltigen Zeile für Inserenten aus Stadt u. Kreis Waldenburg 20 Pf., von auswärts 25, Vermietungen, Stellengeuche 15, Reklameteil 50 Pf.

Täglich erscheinende Zeitung für den Waldenburger Industriebezirk und seine Nachbarbezirke.

Publikationsorgan der städtischen Behörden von Waldenburg, sowie der Amts- und Gemeindevorstände von Ober Waldenburg, Dittersbach, Nieder Hermersdorf, Seltendorf, Reußendorf, Dittmannsdorf, Lehmwasser, Bärengrund, Neu- und Altbain und Langwallersdorf.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Oskar Dietrich in Waldenburg. — Druck und Verlag von Ferdinand Domel's Erben in Waldenburg.

Einberufung des Reichstages zum 12. Dezember.

Neue kaiserliche Ehrung für Hindenburg. — Donauübergang der Bulgaren unterhalb Lutran. — Die Heeresgruppe Mackensen machte wieder mehrere Tausend Gefangene. — Ein englischer 9200 T.-Dampfer versenkt. — U-Handelsboot „Deutschland“ aus Amerika wieder zurück. — Eine Verschwörung gegen die griechische Dynastie entdeckt. — Griechenlands Anschluß an Deutschland?

Der Heeresbericht vom 10. Dezember.

W.W. Großes Hauptquartier, 10. Dezember, vormittags.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Im Somme-Gebiet nahm abends das Artilleriefeuer zu; nachts östlich von Suedecourt vorgehende starke englische Patrouillen wurden zurückgetrieben.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

In der Champagne, südlich von Ripont, warfen unsere Stütztruppen Franzosen aus einer von uns geräumten, dann von ihnen besetzten Schanze wieder hinaus.

In den Vogesen, westlich von Marbach, holten ohne eigenen Verlust nachsaaische Landwehrlente mehrere Jäger und einen Minenwerfer aus dem französischen Graben.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Keine besonderen Ereignisse.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Wieder griffen die Russen zwischen Kirlibaba und Dorna Watra an, ohne einen Erfolg zu haben.

Südlich des Tretotul-Tales konnten sie eine Höhe nehmen, jedoch gelang es ihnen trotz Einsetzes starker Kräfte nicht, schließlich der Einbruchsstelle Boden zu gewinnen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Armeen sind im Vordringen in der östlichen Walachei.

Zwischen Cernavoda und Silistria sind bulgarische Kräfte über die Donau gesetzt.

In der Dobrudscha geringe Gesechtstätigkeit.

Mazedonische Front. Nördlich von Monastir und im Cerna-Bogen führten gestern die Ententetruppen wieder einen starken Entlastungsstoß. Er ist gescheitert. Deutsche und bulgarische Truppen haben alle Angriffe der Franzosen und Serben blutig zurückgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister. Ludendorff.

Von den Fronten.

W e i t e n.

Ueberraschende Fortschritte der Deutschen für den Luftkampf.

Aus dem Haag, 9. Dezember, wird dem „Berl. Tagebl.“ gemeldet: C. G. Grey teilt in seiner Zeitschrift „Aeroplane“ mit, daß die Deutschen in den letzten zwei Monaten überraschende Fortschritte für den Luftkampf gemacht hätten, und daß England sehr zu kämpfen habe, um sich dagegen zu halten. Deutschland habe eine Anzahl von Typen kleiner Doppeldecker hergestellt, die besonders durch ihre Motore erstaunliches leisteten. Eine dieser Maschinen heiße „Halberstadt“, die einen angeblich 240 Pferdekkräfte entwickelnden Benz-Motor habe; dann gäbe es den „Kleinen Lug“, den jemand, der ihn in der Luft sah, als „ein kleines fettes

Vieh mit einem ungeheuren Motor“ beschrieben habe. Ferner gebe es den deutschen „Spaten“, der wahrscheinlich nach dem französischen sogenannten „Spaten“ gebaut sei. Die Steigkräfte dieser Maschine seien außerordentlich und erschreckend schnell, so daß die Deutschen sich auf eine Höhe von 17 000 bis 20 000 Fuß bewegen könnten gegen 12 000 bis 15 000 englische Höchstleistung. Grey behauptet, es befänden sich in England den deutschen gleichwertige Modelle, die aber nicht benutzt würden.

Regierungsfürsorge in England.

W.W. London, 9. Dezember. Der Missionar und Afrika-reisende John Harris veröffentlicht im „Daily Telegraph“ eine Zuschrift, worin er um Beiträge von insgesamt 10 000 Pfund Sterling (200 000 Mk.) bittet, zur Fürsorge für die Regern, die die Regierung nach Europa kommen läßt und die jetzt einen europäischen Winter durchmachen müssen. Harris bemerkt, daß bereits einige Tausende von Regern angekommen und daß andere Tausende unterwegs seien.

Ein mehrloses Belgien als Schutzgarantie im Westen.

In der „Vossischen Zeitung“ schreibt Georg Bernhardt: Unser Schutz gegen Rußland ist bereits militärisch geschaffen. Der Schutz gegen England kann nur durch den Friedensvertrag errichtet werden. Im Mittelpunkt unserer Interessen nach Westen steht Belgien; ein Belgien, das militärisch und in seiner Außenpolitik selbstständig bleibt, ist die größte Gefahr, die es für Deutschland geben kann. Deshalb können wir alle reale Garantien im Westen im Sinne der Kanzlerrede nur ein Belgien ohne Meer und ohne diplomatische und konsulare Agenten ansehen.

Die österreich.-ungarischen amtlichen Berichte.

W.W. Wien, 9. Dezember.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Der Feind ist vor der Donauarmee und dem rechten Flügel der Armee des Generals von Falkenhayn in vollen Rückzuge. Rumänische Kräfte, die noch versuchen wollten, vom Gebirge her Anschluß an die zurückgehende rumänische Armee zu finden, wurden gänzlich aufgerieben. Die Beute der Heeresgruppe seit dem 1. Dezember beträgt über 70 000 Mann, 184 Geschütze, 120 Maschinengewehre und unübersehbares Kriegsmaterial.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Im Tretotul-Tale, dann zwischen Kirlibaba und dem Bistritz-Tal griff der Feind gestern abermals unsere Stellungen mit starken Kräften an. Von einigen örtlichen Erfolgen abgesehen, blieben die Angriffe erfolglos.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Südlich des Prispjet keine Ereignisse.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

W.W. Wien, 10. Dezember.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Silistria und Cernavoda gewannen Bulgaren das linke Donau-Ufer.

Ostlich von Bukarest und Ploesti gewinnt unsere Verfolgung Raum. Die Truppen des Generals v. Arz schlugen im Grenzraum westlich und nordwestlich von Orna heftige russische Angriffe ab. Nur südwestlich von Sultia gelang es dem Feind, uns eine Höhe zu entreißen.

Im Bereich der Armee des Generalobersten von Roewek richtete der Gegner mehrere erbitterte Angriffe gegen die seit Wochen heiß umstrittenen Stellungen westlich von Fundul-Molodoi. Die bewährten Verteidiger wiesen ihn jedesmal zurück.

Weiter nördlich nichts von Belang.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Soefer, Feldmarschalleutnant.

S ü d o s t e n.

Aus dem Großen Hauptquartier.

W.W. Berlin, 8. Dezember. (Amtlich.) Seine Majestät der König von Bayern, begleitet vom Ministerpräsidenten Grafen von Hertling, ist heute im Großen Hauptquartier eingetroffen, um Seiner Majestät dem Kaiser einen Besuch abzustatten. Gleichzeitig haben sich der Reichskanzler und der Staatssekretär des auswärtigen Amtes ins Hauptquartier begeben.

Ein Handschreiben des Kaisers an Feldmarschall v. Hindenburg.

W.W. Berlin, 9. Dezember. Seine Majestät der Kaiser hat heute dem Generalfeldmarschall v. Benedendorff und von Hindenburg das Großkreuz des Eisernen Kreuzes mit nachstehendem Handschreiben verliehen:

Mein lieber Feldmarschall!

Der rumänische Feldzug, der mit Gottes Hilfe schon jetzt zu einem so glänzenden Erfolge führte, wird in der Kriegsgeschichte aller Zeiten als leuchtendes Beispiel genialer Feldherrnkunst bewertet werden. Von neuem haben Sie große Operationen mit seltener Umsicht in glanzvoller Anlage und mit größter Energie in der Durchführung musterhaft geleitet und Mir in vorausschauender Fürsorge die Maßnahmen vorgeschlagen, die den getrennt anmarschierenden Heeresstellen zu vereintem Schlagen den Weg wiesen. Ihnen und Ihren bewährten Helfern im Generalstabe gebührt dafür aufs neue der Dank des Vaterlandes, das mit stolzer Freude und Bewunderung die Siegesnachrichten vernommen und mit sicherer Zuversicht und vollem Vertrauen auf solche Führer der Zukunft entgegensteht. Ich aber habe den Wunsch, Meinem tiefempfundenen Dank und meiner uneingeschränkten Anerkennung dadurch besonderen Ausdruck zu geben, daß Ich Ihnen als erstem meiner Generale das Großkreuz des Eisernen Kreuzes verleibe.

Großes Hauptquartier, den 9. Dezember 1916.
Ihr dankbarer und stets wohl affektionierter König
gez. Wilhelm R.

Der deutsche Gouverneur von Bukarest.

Zum Gouverneur von Bukarest ist laut „Berl. Tageblatt“ der in Marburg ansässige General v. Heinrich ernannt worden, der sechzehn Monate Gouverneur von Lille war.

